

«Einhörner» haben Saisonziel erreicht

Basketball Unicorn 02 besiegt Zug verdient mit 83:75 (41:33)

VON BEAT HAGER

Dank einem klaren 71:57-Heimsieg gegen GC Zürich Akademie U21 sicherte sich Unicorn 02 bereits in der drittletzten Runde der Abstiegsrunde den vorzeitigen Ligaerhalt. «Ein sicherer Ligaerhalt war zu Saisonbeginn unser Ziel, welches wir so problemlos schafften», zeigte sich Präsident Patrick Etter zufrieden. Im letzten Heimspiel der Saison empfing Unicorn 02 den LK Zug Basket, wobei die Limmattaler als Leader ohne jeglichen Druck aufspielen konnten. Doch mit den Zugern hatte Unicorn noch eine Rechnung offen, kassierte die «Einhör-

«Auf die Abstiegsrunde hin haben wir konzentriert gearbeitet. Das Kollektiv wurde verbessert und wir sind gereift.»

Patrick Etter,
Präsident Unicorn 02

ner» gegen die Zentralschweizer in Zug mit 63:67 ihre bisher einzige Niederlage in der laufenden Abstiegsrunde. Nachdem die Zuger die Startphase beherrschten, rafften sich die Einheimischen in der Folge auf und führten bis zur Pause mit einem wurfstarken Emile Strässle klar und verdient mit 41:33.

Absenz des Spielers spürbar

Unicorn-Spielertrainer und Captain Vincent Ndjip nahm nach dem Seitenwechsel auf der Bank Platz und die Absenz des Spielers machte sich sofort bemerkbar. Die



Emile Strässle überzeugt mit seiner Wurfstärke.

ALEXANDER WAGNER

Zuger witterten nochmals ihre Chance und kamen nach 30 Minuten bis auf drei Zähler an den Heimklub ran. Doch die Rückkehr von Ndjip zur Schlussphase beflügelte die Gastgeber. Mit seiner Erfahrung und Technik brachte der Spielertrainer viel Ruhe in die Partie und war so massgeblich am Erfolg der Einheimischen beteiligt. «Wir liessen den Ball geschickt laufen und mit unseren erfolgreichen Würfeln kamen wir zu einem weiteren Sieg», zeigte sich Etter zufrieden. Mit dem vierten Erfolg in Serie sicherten sich die Limmattaler bereits vor der abschliessenden Meisterschaftsrunde in Wetzikon den ersten Rang in der Abstiegsrunde. «Auf die Abstiegsrunde hin haben wir konzentriert gearbeitet. Das Kollektiv wurde verbessert und wir sind gereift. Doch über die ganze Saison spielten wir zu unkonstant auf», stellte Etter klar.

Ein Coach wird gesucht

Nach dem Klassenerhalt möchte sich der Verein in der 1. Liga regional etablieren. «Gerne möchten wir das bestehende Team zusammenhalten und mit bis zwei Verstärkungsspielern ergänzen», betonte Etter. Gerne möchte Unicorn 02 die Zukunft mit einem Coach planen, damit sich Trainer Ndjip sowie Assistententrainer Etter voll und ganz auf die Spiele konzentrieren können. «Wir stehen in Kontakt mit einem qualifizierten Coach und es wäre toll, wenn wir ihn gewinnen könnten», blickte Etter voraus.

[az ausserdem zum Thema](#)

Mehr Bilder finden Sie online.

Nachrichten

Turnen **Goldmedaille für Fabian Stüben**

Vier Urdorfer Turner sind am Frühlingswettkampf in Bonstetten gestartet und alle holten eine Auszeichnung. Der mehrmalige K3-Sieger der letzten Saison, Yves Strässle, startet neu im K4. Er absolvierte einen guten Wettkampf und erreichte trotz eines Fehlers an den Schaukelringen den 7. Rang. Gold im K5 ging an den 11-jährigen Fabian Stüben, der erst vor 3 Monaten vom Kunstturnen ins Geräteturnen gewechselt hat. Der zweite K5-Turner, Pascal Hofmeister, konnte sich über den 5. Rang freuen. (LIZ)

Unihockey **Limmatcup vor seinem Debüt**

Am Wochenende vom 2./3. Juni organisiert der UHC Limmattal in Weiningen erstmals den Limmatcup. Gespielt wird am Samstag in den Kategorien Herren und Mixed, am Sonntag Junioren B (1996 und jünger) und C (1998 und jünger). Anmeldeabschluss ist der 11. Mai. Auskunft: limmatcup@gmx.ch oder www.uhlt.ch (LIZ)

Eishockey **Grosser Erfolg für Urdorfer Moskitos**

Die Moskito A des EHC Urdorf (1999 und jünger) nahmen zum Abschluss der Saison 2011/12 am internationalen U12-Turnier des HC Valpellice (It) teil. Die Vorrunde gegen die sieben Mitkonkurrenten beendeten die Limmattaler ungeschlagen auf dem ersten Rang. Im Final gegen die Gastgeber setzte sich Urdorf mit 2:1 durch. Raphael Dörig vom EHC Urdorf wurde als bester Torhüter des Turniers ausgezeichnet. (LIZ)

Zweite «Heim»-WM

Eishockey Wie erfolgreich die Schweizerinnen an der WM in den USA abschneiden, hängt wesentlich von Nationaltorhüterin Florence Schelling ab.

VON RAPHAEL BIERMAYR

Eishockey-Nationaltorhüterin Florence Schelling steht im Fokus. Einerseits hängen Wohl und Wehe der Schweiz an der heute Nacht beginnenden WM einmal mehr stark von der Leistung der Oberengstringerin ab. Andererseits finden die Titelkämpfe in Schellings zweiter Heimat, den USA, statt. In den Vereinigten Staaten ist die 23-Jährige ein Star: in Burlington (Vermont), wenige hundert Kilometer nordwestlich von Schellings Universitätsstandort Boston entfernt, gelegen. Spätestens nachdem sie unter die besten drei College-Spielerinnen der vergangenen Saison gewählt worden ist, kennt man sie



Florence Schelling.

KEYSTONE

weit über die Ostküste hinaus. Über Schelling wird eine Menge geschrieben und gesendet, einem Starrummel sei sie aber nicht ausgesetzt: «Ich lebe ein ganz normales Leben hier in Boston. Gehe jeden Tag an die Uni und so weiter», teilt sie mit. Das Studium der

«Eine WM-Medaille zu gewinnen, ist schwieriger geworden. Andere Nationen haben aufgerüstet.»

Florence Schelling,
Eishockey-Torhüterin

Wirtschaft wird sie auch während der WM beschäftigt, wenn sie zwischen Trainings und Spielen für Gruppenarbeiten zur Verfügung stehen müsse.

Liebäugeln mit WM-Medaille

Nach dem vierten Platz vor vier Jahren liebäugelten die Schweizerinnen offen mit einem WM-Medaillengewinn. Mittlerweile regiert jedoch Vorsicht, nicht zuletzt wegen des ernüchternden sechsten Rangs vom Vorjahr in Zürich. Schelling erklärt: «Eine Medaille zu gewinnen ist schwieriger geworden. Andere Nationen haben aufgerüstet und der Modus wurde auch noch geändert.» Die acht Teams sind, ihrer Weltreihenpositionen entsprechend, in Vorrundengruppen eingeteilt worden. Als Sechstplatzierte spielt die Schweiz gegen Schweden, Deutschland und die Slowakei. Die ersten beiden Teams dieser Gruppe bestreiten den Viertelfinal, die anderen die Abstiegsrunde. «Die drei Spiele zu gewinnen, wird nicht einfach werden. Deutschland und speziell Slowakei haben sehr starke Goalies», hält Schelling fest, für die es bereits die achten Welttitelkämpfe sind. Sie muss es wissen, gilt sie doch vielen Experten als beste Torhüterin der Welt.

«Es kommt, wie es kommen muss»

Eishockey Er ist erst 18, doch gestern hat er mit dem Schweizer Eishockey-Nationalteam gegen Finnland (2:3) in Arosa bereits sein zweites Länderspiel bei den Grossen bestritten: der Urdorfer Dean Kukan.

VON HANSRUEDI CAMENISCH

Dean Kukan, wie fühlt es sich an als Spieler in der Schweizer A-Nationalmannschaft?

Dean Kukan: Das ist wirklich speziell. Ich versuchte in jedem Einsatz, mein Beste zu geben.



Wie haben Sie Ihre beiden ersten Länderspiele bei den Grossen erlebt?

Am Mittwoch in Rapperswil

(Anm. der Red.: 3:0-Sieg für die Schweiz) war ich in den ersten Spielminuten schon sehr nervös. Doch dann ging es immer besser. In Arosa gestern erhielt ich wenig Eiszeit, weil Coach Sean Simpson nach dem Ausfall von Julien Vaclair ab dem zweiten Drittel nur noch mit drei Verteidigerpaaren spielte. Von den erfahrenen Schweizer Abwehrspielern kann ich aber sehr viel lernen.

Sie sind erst 18. In dieser Saison spielten sie mit Ausnahme dreier Partien in der Elitserien in Lulea ausschliesslich bei den Junioren. Was die Umstellung für Sie gross?

Oh ja! Junioren und Fanionteam lassen sich nicht vergleichen. Allein bezüglich Körpereinsatz und Tempo. Bei den Grossen ist als Spiel härter und schneller. Ich musste wacker beißen. Aber die Nati-Einsätze motivieren mich zusätzlich, weiter hart zu arbeiten.



Aufsteiger mit Bodenhaftung: Dean Kukan absolvierte gegen Finnland sein zweites Länderspiel in der A-Nationalmannschaft. KEYSTONE

Was dachten Sie überhaupt, als Sie das Nationalmannschaftsaufgebot von Sean Simpson erhielten?

Für mich kam es völlig überraschend; diese Nomination hatte ich nie erwartet. U20-Nationalcoach Manuele Celio rief mich Anfang letzte Woche an und orientierte mich, dass ich für die Finnland-Länderspiele voraussichtlich aufgerufen würde. Ausschlaggebend war wohl die letzte U20-WM von Ende Dezember und Anfang Januar. Da gelang mir in Kanada ein sehr gutes Turnier.

Im Juni findet in der National Hockey League der jährliche Draft statt. Was erwarten Sie?

Ich mache mir noch keine grossen Gedanken. Wie heisst es so schön: Es kommt, wie es kommen muss.

Mehr Gedanken müssen Sie sich aber über Ihre nähere Zukunft im Verein machen, denn der Junioren-Vertrag bei Lulea läuft nun aus.

Ich erhielt gerade diese Woche das schriftliche Angebot von Lulea – aber nicht mehr für die Junioren, sondern für die erste Mannschaft in der Elitserien. Diese Chance werde ich nutzen. Auch Schweizer NLA-Klubs signalisierten ihr Interesse. Für meine weitere Entwicklung ist jedoch am besten, wenn ich in Schweden bleibe.